



6

MARINEFLIEGERGESCHWADE

Schleswig, Jagel, Kropp

4. Jahrgang/Oktober 1968

0,20 DM Schutzgebühr



## I n d i e s e m H e f t

Kapitän zur See Luther	Seite 1
Fregattenkapitän Reger	" 5
Was alle angeht	" 6
Bild des Monats	" 8
Am Rande notiert	" 9
Korvettenkapitän Ziebis	" 11
Korvettenkapitän Zander	" 12
Kapitänleutnant Löhndorf	" 14
Leutnant zur See Büksen, Bootsmann Kohnke	" 16
Ergötzliches	" 18
Erstaunliches	" 20
C-Club Soldatenheim	" 21
Eheschließungen und Geburten	" 22
Filmprogramm	" 24
Mit Lupe und Pinzette	" 27
Oben ohne	" 30
Sportbericht	" 31
Theater	" 37
Äolische Geschichten	" 40
Norwegen-Bericht	" 42
Rätsel	" 46
Schulschiff-Feiertag	" 47
FSO-Bericht	" 49
NB-Briefe	" 51
Impressum	" 52

Nichtredaktionelle Berichte und Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Nachdruck sowie fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion gestattet.

Es gilt Anzeigenliste Nr. 1.



*Kapitän z.S.*

## Luther

Am 15. Mai 1965 meldeten die "Schleswiger Nachrichten":  
"Neuer Kommodore in Jagel, Kapitän z.S. Jung, übergab das  
Marinefliegergeschwader 1 an Fregattenkapitän Luther." -

Jetzt, da es an der Zeit ist, an Worte des Abschieds für den  
scheidenden Kommodore zu denken, ist es angemessen und lehr-  
reich, diejenigen Reden nachzulesen, die vor 3 1/2 Jahren,  
aus Anlaß der Übergabe unseres Geschwaders an den jetzt  
scheidenden Kommodore, gehalten wurden. Denn wir kann man  
die eindrucksvolle Leistung der letzten Jahre besser erkennen  
und würdigen als durch einen Blick in die Geschichte? -  
Erst wenn man dem, was jetzt erreicht ist, das gegenüberstellt,  
was Kapitän zur See Luther bei der Übernahme des Geschwaders  
vorfand, entsteht ein einseitiges Bild einer eindrucksvollen  
Leistung einer außergewöhnlichen Persönlichkeit.

Die Umrüstung auf die F-104 G, sagte der damalige Kommandeur  
der Marineflieger, Flottillenadmiral Mahlke 1965, habe vollen  
Einsatz und auch manche Matbckehrung verlangt, um das Geschwader  
zu einem möglichst frühen Zeitpunkt als Beitrag für ein  
besseres Verteidigungssystem der NATO zur Verfügung zu stellen.  
Das Geschwader habe alle Erwartungen erfüllt; dafür gebühre  
ihm Dank; und Flottillenadmiral Mahlke unterstrich, Fregatten-  
kapitän Luther habe als Kommandeur der Fliegenden Gruppe bei  
der Umrüstung erfolgreiche Mitarbeit geleistet. Jedoch bleibe  
für die Zukunft als Kommodore "noch genug zu tun".

Dieses "noch genug zu tun" ist in den letzten 3 Jahren und  
5 Monaten getan worden:

Die von Jahr zu Jahr gestiegene Zahl der geflogenen Flugstun-

den ist ein beredtes Zeichen dafür, daß Leistungswille und Leistungsvermögen aller Geschwaderangehörigen von einer Hand überlegt, sinnvoll in Bezug auf den Auftrag dieses Geschwaders beurteilt, berechnet und eingesetzt worden sind.

Er habe, sagte Fregattenkapitän Luther 1965 bei seiner Einführungsrede als Kommodore des Marinefliegergeschwaders 1, als Flugzeugführer, Staffelkapitän und Kommandeur der Fliegenden Gruppe den Einsatzwillen aller Angehörigen des Geschwaders kennengelernt. - Dieses Wissen um unseren Einsatzwillen, zusammen mit der engen Verbundenheit mit dem MFG 1, die ein Ergebnis seiner langjährigen Tätigkeit in diesem Geschwader ist, haben es Kapitän zS Luther ermöglicht, das Marinefliegergeschwader 1 auf einen Leistungsstand zu führen, der allenthalben Anerkennung fand und findet.

Das diesjährige Herbstmanöver mit der großzügigen Verlegung und dem umfangreichen, störungsfreien Flugbetrieb hat gezeigt, daß unser Geschwader über die beiden klassischen Eigenschaften eines Kampfverbandes, Beweglichkeit und Standfestigkeit verfügt.

Dem scheidenden Kommodore für diese Führungsleistung Dank zu sagen, ist die dringlichste Pflicht aller Geschwaderangehörigen. - Wir verbinden dieses mit dem Wunsche, daß es Kapitän zS Luther vergönnt sein möge, mit gleicher Zielstrebigkeit und Strenge auch in seinem neuen Wirkungskreis, dem Führungsstab der Marine, weiterhin dem Wohle der Marineflieger dienen zu können.

Ab 11. Oktober 1968 werden die Kommodore-Geschäfte des Geschwaders von Fregattenkapitän Reger übernommen.

Der neue Kommodore ist in unserem Geschwader kein Unbekannter mehr; wir wollen aber darauf verzichten, ihn in dieser Ausgabe ausführlich vorzustellen. Die Zeit, seitdem er das MFG 1 verlassen hatte, ist schon zu lang. In der nächsten Ausgabe wird das Versäumte in aller Form nachgeholt, so daß Sie also dann in gewohnter Weise etwas über den neuen Kommodore nachlesen können.



# Was Alle angeht....

Eine Geschwaderzeitung ist kein Geschwaderbefehl!

Das ist eine Feststellung, die ich kaum noch hören kann.

Sie erinnert mich dauernd an eine Schallplatte mit Sprung: sie wiederholt ewig das Gleiche.

Es sagt sich naturgemäß sehr leicht: kein Geschwaderbefehl!

Wir wollen endlich mal auch etwas anderes als nur positivste Kritik, lahme und zahme Zwangsbeiträge, Würdigungen.

Dummerweise habe ich gewagt, einmal zu fragen: "Machen Sie bitte einen Vorschlag, wie es anders besser werden soll."

"Man müßte doch mal ....., könnte man nicht vielleicht ....."

Aber ich kann nicht, ich habe wirklich viel zu viel zu tun" -

das sind die erfreulichen und ermutigenden Antworten, die mir entgegentönen. Gibt es denn überhaupt einen einzigen Menschen, der nicht viel zu tun hat? Es ist natürlich klar, daß so etwas Wochen in Anspruch nimmt oder sich gar über Monate hinzieht.

Viele setzen (verständlicherweise) sich dafür ein, auch Kritik in negativer Hinsicht zu veröffentlichen, denn so würden Mängel, Sorgen und Mißstände anderen Leuten zu Ohren kommen, die sie vielleicht sonst nie erfahren würden. Auf diesem Wege könnten sich viele Dinge zum Besseren wenden. Durch die Veröffentlichung im Nachbrenner müssen aber unbedingt zwei Punkte beachtet werden:

Es gibt durchaus geschwaderinterne Angelegenheiten, denen es nicht gut tut, in die Öffentlichkeit, d.h. in die Standortumgebung, getragen und dann beklatscht und betratscht zu werden. Unser Geschwader und seine Angehörigen dürfen nicht zum Kaffeeklatschgespräch von Frau soundso und Frau soundso werden: Gott bewahre uns davor! Dafür sollten wir alle uns zu schade sein.

Das war das eine! Dann aber der zweite Punkt:

Es tut allen gut, daß frischer Wind dadurch entsteht, daß Probleme ans Licht gezogen und diskutiert werden, und zwar von

allen Geschwaderangehörigen, denn wenn auch die Zuständigkeit eines jeden angezweifelt werden kann, so muß doch von ihm erwartet werden, daß ihn persönlich Probleme des Geschwaders etwas angehen.

Es ist also bei jedem derartigen Beitrag zu prüfen, in welche Richtung er aufgrund der vorgenommenen Unterteilung weist. Dabei gibt es natürlich Schwierigkeiten zu überwinden; es kann vorkommen, daß sowohl die eine wie die andere Richtung vorhanden ist und es gar nicht einfach scheint, zu entscheiden, ob etwas für die Öffentlichkeit geeignet und dabei ausgeschlossen ist, das eine der beschriebenen ähnliche Situation entsteht.

Letzten Endes beruht dieses dann auf der Entscheidung des verantwortlichen Redakteurs; ihm bleibt es überlassen, die Grenzfälle entweder zu veröffentlichen oder in der "Schublade" zu belassen, er trägt die Verantwortung: das bedeutet keinesfalls, daß kritische Beiträge von vornherein zum Scheitern verurteilt sind!

Also: Schicken Sie Ihren Beitrag zu ihm, auch wenn Sie selbst im Zweifel sind, inwieweit er ungeeignete Dinge ans Licht der Öffentlichkeit zerzt - in eindeutigen Fällen aber treffen Sie Ihre eigene Entscheidung.

wore



Jch hab's ja gleich  
gewußt, daß er wieder  
sein Gebiss  
verliert

BOTTENHOFER  
**DAB**  
BREMEN

---

## de notiert...am rande notiert... am rande

---

Das Besitzzeugnis für den Luftfahrzeugführergrad 2 "Senior Pilot" hat der KptLt B u l l w i n k e l , Bodo erworben. Unsere herzlichen Glückwünsche!

.....

In nicht allzuferner Zukunft wird im Soldatenheim ein größerer Unterhaltungsabend stattfinden. Mitwirkende sind bekannte Funk- und Fernsehstars! Der genaue Termin mit einer Vorankündigung wird demnächst noch erscheinen. Also - Augen und Ohren auf - es tut sich was im Soldatenheim!

.....

Es wird im Geschwader gemunkelt, daß die Moral der Truppe am absinken ist. Das ist unmöglich, denn ich habe vor kurzer Zeit einen Soldaten gesehen, der freiwillig eine Wache übernommen hat.

.....

Auszug aus einem Versetzungsgesuch:

"Nach der Grundausbildung hat man mir nicht, wie zugesichert, einen Gastenlehrgang als Koch sondern als Sanitäter zugewiesen, und ich sehe keine Parallelen zu meinem Zivilberuf als Metzger!"

"In der Hoffnung, daß mir bei der Bundesmarine noch Seebeine wachsen, sehe ich Ihrer geschätzten Rückantwort mit Interesse entgegen."

---

## de notiert...am rande notiert... am rande

---

Nach 12-jähriger Dienstzeit scheiden aus der Bundeswehr aus:

OBtsm	M e h l h o s e ,	Hasso	T
OMt	C l e m e n s ,	Helmuth	H
OMt	G r u n e w a l d ,	Rolf	TI.

Wir wünschen diesen Soldaten viel Erfolg im neuen Zivilleben!

---.-

Der Kommandeur der Marineflieger hat den Soldaten

OltzS	G e e r k ,	Iven
OStBtsm	H a k e ,	Max
OMt	B o r c h e r t ,	Jörg

eine förmliche Anerkennung für gute Leistungen bei der Durchführung der Werbeaktion "Dienstzweig 50" in den AusbBtl ausgesprochen. Diese Anerkennung ist mit der Gewährung von 1 Tag Sonderurlaub verbunden.

---.-

Das Besitzzeugnis für Luftfahrzeugführergrad 2 "Senior Pilot" hat der Kapitänleutnant E n g e l m a n n erworben.

---.-

Unsere Sportfluggruppe hat inzwischen ihre 1000. Flugstunde erfliegen. Die herzlichsten Glückwünsche der Redaktion begleiten die Flieger auf ihren weiteren Flügen.

---.-

Folgende Soldaten haben bei der Handelskammer Hamburg ihren Facharbeiterbrief bestanden:

Facharbeiterbrief als Flugzeugmechaniker	OMaat	<u>Giering</u>	TW	
"	"	"	OGefr <u>Klein</u>	TI
"	"	"	OGefr <u>Ebel</u>	TW
"	"	Flugtriebwerkmechaniker	Gefr <u>Mauracher</u>	TI

Allen Soldaten herzlichen Glückwunsch.

Die Redaktion

## Korvettenkapitän

# Ziebis

Zum 1. 10. 1968 verläßt Korvettenkapitän K. Z i e b i s ,  
Staffelkapitän der 2. Marinefliegerstaffel, unser Geschwader  
und übernimmt als Kommandeur die Fliegende Gruppe des MFG 2  
in Eggebek.

KKpt Ziebis trat am 1. 5. 1956 in die Bundes-  
marine ein und begann bereits am 29. 1. 1957  
seine fliegerische Ausbildung bei der US-Navy  
in Pensacola/USA. Im Herbst 1958 kam er als  
ausgebildeter Flugzeugführer - einschließlich  
die Qualifikation für Trägerlandungen -  
zur damaligen 2. Marinefliegergruppe nach Schleswig.



Über 10 Jahre flog KKpt Ziebis im MFG 1 und MFG 2 als Staffel-  
flugzeugführer und Einsatzoffizier und wurde überall da mit  
eingesetzt, wo besondere fliegerische Leistungen gefordert  
wurden. So war er Fluglehrer für die Flugzeugtypen Sea-Hawk  
und Fouga Magister, flog als Testpilot, gehörte natürlich zum  
Kunstflugteam der "fliegenden Fische", führte als Staffel-  
kapitän 1964 die damalige Schulstaffel des MFG 2 in Nordholz  
und war fast 3 1/2 Jahre Staffelkapitän der 2. Marineflieger-  
staffel. Unter seiner Führung erreichte die ehemalige Um-  
schülerstaffel des MFG 1 auf der F 104 einen hohen Ausbildungs-  
stand, wie die Beteiligung der Staffel an Manövern und Waffen-  
abschnitten und nicht zuletzt die Leistungen bei "Bull's Eye  
1968" gezeigt haben.

Mit ihm verliert das Geschwader einen der ältesten und erfahren-  
sten Flugzeugführer, der über 2000 Stunden unfallfrei flog. -  
Wir wünschen KKpt Ziebis alles Gute für seine neue Tätigkeit  
und weiterhin "Hals- und Beinbruch".

## Korvettenkapitän

# Zander

Am 15. 10. 68 verläßt mit Korvettenkapitän Z a n d e r einer der ganz "Alten" den Platz und das MFG 1. In den fast 10 Jahren seiner Zugehörigkeit zur Naval Air Station Schleswig hat KKpt Zander sich den Ruf als hervorragender Offizier und Flugzeugführer, als beliebter Kamerad und Vorgesetzter erworben.



Schon kurz nach Beendigung der militärischen Grundausbildung bei der 1. Schiffsstammabteilung in Wilhelmshaven zog es den Offizieranwärter zur Fliegerei. Er begann seine fliegerische Ausbildung im März 1957 bei der US Navy in Kingsville und Pensacola/Florida. Nach fast zweijähriger Ausbildung, welche u.a. auch Flugzeugträger-Landungen einschloß, wurde der LtzS Zander am 13.1.59 der damaligen 1. Marineaufklärungsstaffel, MFG 2 zugeteilt und begann damals seine Dienstzeit in Jagel als Einsatzflugzeugführer auf der Seahawk. Die folgenden Jahre, in denen die deutsche Marinefliegerei langsam den Kinderschuhen entwuchs, brachten dem LtzS, OltzS und KptLt Zander wertvolle Erfahrungen, die ihn mehrmals in die Lage versetzten, fliegerisch kritische Situationen zu meistern.

KptLt Zander war Einsatzoffizier der 5. Marinefliegerstaffel, als für das MFG 1 die Zeit der Umrüstung auf den Starfighter F-104 begann. Wieder war er einer der ersten Piloten, die die Umschulung absolvierten, anschließend blieb er vom März 1963 bis zum Dezember 1963 als Fluglehrer auf F-104 bei der Waffenschule der Luftwaffe in Nörvenich. Anfang 1964 kehrte Zander zum MFG 1 zurück und war als S 3 der Fliegenden Gruppe verantwortlich für den Einsatz- und Ausbildungsstand des Geschwaders. Als Fluglehrer und Testpilot boten sich ihm weitere interessante Aufgaben auf fliegerischem Gebiet. Nach bestandenen Stabs-offizierlehrgang übernahm er im Juli 1966 die 1. Marineflieger-

staffel als Staffelkapitän und wurde kurz darauf zum Korvettenkapitän befördert. Nach nun mehr als zwei Jahren gibt KKpt Zander die Staffel ab, um im Marinefliegerkommando, Kiel-Holtenau eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Wir alle sehen ihn nur ungern ziehen und sagen ihm ein herzliches Wort des Abschieds in der Hoffnung, ihn recht häufig bei Besuchen oder fliegerischen Stippvisiten begrüßen zu können. Für die Zukunft wünschen wir KKpt Zander alles Gute und "many happy landings".

## Kapitänleutnant

# Löhndorf

Zum 1. Oktober 1968 wird der Chef der Marinefliegerbodenverteidigungsstaffel, Kapitänleutnant L ö h n d o r f , seine Einheit auf höheren Befehl hin verlassen.

21.898 Stunden - 912 Tage - 129 Wochen - 30 Monate oder 2 1/2 Jahre wurde die Staffel von ihm geführt. -

2 1/2 Jahre, mit allen Tiefen und Höhen, die das Aufgabengebiet eines Staffelchefs bringt, hat er richtig aufbauend verwertet.

Mit der BV-Staffel übernahm KptLt Löhndorf am 1. 4. 1966 eine



Einheit, der nicht das routinierte System einer Schule oder Ausbildungseinheit anhaftete. Diese Einheit, noch im Aufbau und ohne Endkonzept weiter bergan zu führen, hat unserem Chef im Anfang wohl auch so manchmal unruhige Nächte beschert.

Nun sind aber Aufgaben geschaffen worden, um sie zu lösen, und so machte man sich unter neuer Staffelführung daran, ein Arbeitsschema mit kontinuierlich steigendem Wirkungsgrad in der Ausbildung und Staffelführung zu entwickeln, das die bewußte Bergspitze immer näher kommen ließ.

Schwierigkeiten - Klippen - Durststrecken - Schwächen, man hatte mitunter das Gefühl in einem = Death Valley = zu sein, wurden mit den oft nicht zur Verfügung stehenden Mitteln des MFG 1 und dem festen Zudrücken beider Augen am Ende gemeistert. - Es ging bergan - stetig - mal schneller - mal langsamer.

Heute verläßt Kapitänleutnant Löhndorf eine Einheit, die ein festes und klares Ausbildungsprogramm und Ziel besitzt.

Geschulte und erfahrene Offiziere und Unteroffiziere geben heute dieser Staffel den lebenswichtigen Rückhalt, der zur Durchführung eines Auftrages im Sinne der Verteidigungsbereitschaft gewährleistet sein muß.

KptLt Löhndorf verläßt zudem eine Staffel, die von ihm in vielen Sondereinsätzen geführt wurde und als = Ehrenkompanie der Marine = im Wachbataillon des BMVtdg Anerkennung und Würdigung erfahren hat.

Die Staffel wünscht ihm für den nächsten Schritt in seiner militärischen Laufbahn viel Glück und verabschiedet sich mit einem

- - - - - N N 3 - B Z - - - - -

Leutnant z.S.

Bünsen

Bootsmann

Kohnke

Wenn man beginnt, über Geld zu reden, dann hat der Spaß meistens ein Ende, und es wird ernst. Wenn man gar fremdes Geld verwalten und dabei immer wieder feststellen muß, daß die Geldforderungen das Guthaben bei Weitem übertreffen, so ist das mehr oder weniger eine heikle Sache.

Immer bleibt ein Zwiespalt: Sagt man, es ist Geld vorhanden, kommen sofort Klagen: weshalb können wir nicht dieses und das noch kaufen? - Sagt man, es ist kein Geld mehr da, wird man furchtbar schief angesehen und nach dem Verbleib der Geldeinnahmen ausgefragt! Wie man's macht ist es verkehrt!

LtzS Bünsen hat es fast geschafft, diesen Zwiespalt zu vermeiden: Die "Nachbrenner"-Finanzen wurden unauffällig und zur Zufriedenheit vieler Betroffener abgewickelt. Nie ist er (positiv oder negativ) erwähnt worden - bis jetzt!



Eine wichtige Aufgabe bestand ebenfalls darin, die Beiträge zusammenzustellen und für den Druck vorzubereiten, denn - sie wissen von unserem Problem - oft genug gab es nicht viel zum Zusammenstellen, und dann hieß es: Wir müssen eben noch etwas schreiben, damit überhaupt eine neue Ausgabe erscheinen kann!

und dann war Btsm Kohnke da!

Er hat den "Nachbrenner" nie im Stich gelassen, er hatte immer noch einige Füll-Bilder und -Beiträge zur Hand, er half trotz der nicht leichten Aufgabe als fachlicher Leiter der Bildstelle immer, wo er konnte! Leider will er jetzt zivilberuflich ein eigenes Photogeschäft leiten und geht dem "Nachbrenner" somit verloren.



Ich bedanke mich bei beiden, auch im Namen der gesamten Redaktion, bei LtzS B ü n s e n und bei Btsm K o h n k e , für

die für den "Nachbrenner" geleistete Arbeit, die nie besonders einfach war und trotzdem gerne erfüllt worden ist. Ich wünsche beiden Soldaten, viel Erfolg in ihrem weiteren beruflichen Fortkommen! - Vielleicht erinnern sie sich trotzdem manchmal noch mit etwas Freude an ihre "damalige" Nachbrenner-Zeit!

# Ergötzliches \!!!

Übungsarbeit des Gefreiten H., alldieweil derselbe den Unterricht durch schnurrige Reden zu verschönern suchte.

Manch schauerliche Mär wird uns von der Atombombe berichtet. Durch ihre erschreckliche Wirkung richtet sie manche Greul- und Bluttat an. Fällt sie herab zur Erde und zerschellet sie am Boden, so entstehet zunächst ein heller Blitz, von dem die Sage gehet, daß er heller als tausend Sonnen sei. Hiernach überströmt eine gewaltige Hitzewelle das Land und schädigt nicht nur die Pflanzenwelt, sondern tut auch dem Getier und allem Lebewesen Schaden und Leid an. Fürchterlich soll die nun folgende Druckwelle sein, doch noch ungeheuerlicher sind die Wirkungen der Sogwelle. Sie beide zerstören die stärksten Festen und Gemäuer. Doch all diese Schrecken sind nichts gegen das furchtbare geheimnisvolle Fluidum, welches diese Bombe auszustrahlen pflaget. Es verbrennt den Menschen von innen heraus.

Bemerkt nun ein Soldat zufällig das Herabfallen einer solchen Bombe, so soll er sich tunlichst der Länge nach hinlegen und sich mit der ABC-Schutzplane bedecken, um gegen die Verheerung, welche allgemein entstehet, gewappnet zu sein. Er achte peinlichst darauf, seine Hände und sein Gesicht zu schützen, sintemal er noch beides dringend benötigt. Auf herumfliegende Teile, wie Lokomotiven, Hochhäuser etc. etc., ist gesondert ein Augenmerk zu richten, zumal diese zusätzlich Schaden anrichten können, mitnichten aber einem Soldaten, der sich davor zu schützen weiß. Bei sehr schwer Verletzten hole man tunlichst einen vorrübergehenden Priester, auf daß er ihm die letzte Ölung erteile. Vor dem Verscheiden des Betroffenen ist es ratsam, ihm die Essenmarken abzunehmen.

Wie allgemein bekannt, ist Bosheit Hauptpläsier des bösen

Feindes. So erfand sein arger, nie rastender Vernichtungswille die biologischen Kampfmittel in einer schwarzen Teufelsnacht. Vermittels lebender Krankheitskeime sucht er Menschen, Tier und alles Gewächs zu schädigen und abzutöten. Er kam auf die teuflische Idee, selbige Kampfstoffe in Bomben, Granaten und Flüssigkeiten zu deponieren.

Drum merke auf, junger Soldat!

Wenn die Gräser der Wiesen und Weiden mit ölig schimmernden oder galleartigen Flüssigkeiten bedeckt sind, wenn infolge dieses teuflischen Krankheitskeimes verendetes Vieh herumliegt, wenn Du bemerkst, daß der Knall einer Bombe oder Granate bei weitem nicht den Lärm einer gewöhnlichen erreicht, oder wenn tieffliegende Flugapparate sprühenderweise Nebelschwaden hinter sich herziehen, ist es ratsam, sich ebenfalls mit der auch so nützlichen ABC-Schutzplane zu bedecken, um die Einwirkungen dieser Kampfstoffe zu verhindern. Eine gründliche Waschung wird dringendst geraten. Die Bedeckung des Gesichtes mit einer zweckentsprechenden Schutzmaske und der Hände sei Dir wärmstens ans Herz gelegt. Trinkwasser und andere Esswaren sind genauestens auf Verseuchung zu überprüfen, alldieweil der Genuß von verseuchter Nahrung Wirkungen hat, die die Kugelschreibermine sich sträubet niederzuschreiben.

Post Scriptum:

Der verfassende Gefreite schrieb diesen Aufsatz im unerschütterlichen Glauben an den sonnigen Humor des ihn rügenden Vorgesetzten und gelobet feierlich, nie wieder den Unterricht zu stören und somit den gelehrigen Worten des Unterrichtenden zu lauschen, auf daß er zunehme an Weisheit und Verstand.

# Erstäunliches



Die Auffassung, Verkehrspolizeibeamte hätten ihren Beruf nur deshalb ergriffen, weil sie für keinen anderen taugten, ist ebenso verbreitet wie verkehrt. Die Mehrzahl dieser Männer wäre ohne weiteres in der Lage, bei entsprechender Ausbildung Dienst als Parkwächter, Straßenbahnschaffner, Zahnarzt oder selbst Tankwart zu tun.

Die Befürchtungen der Bevölkerung, daß diese Super-Düsenjäger gesundheitsschädigenden Lärm verursachen, haben sich nicht befürwortet:

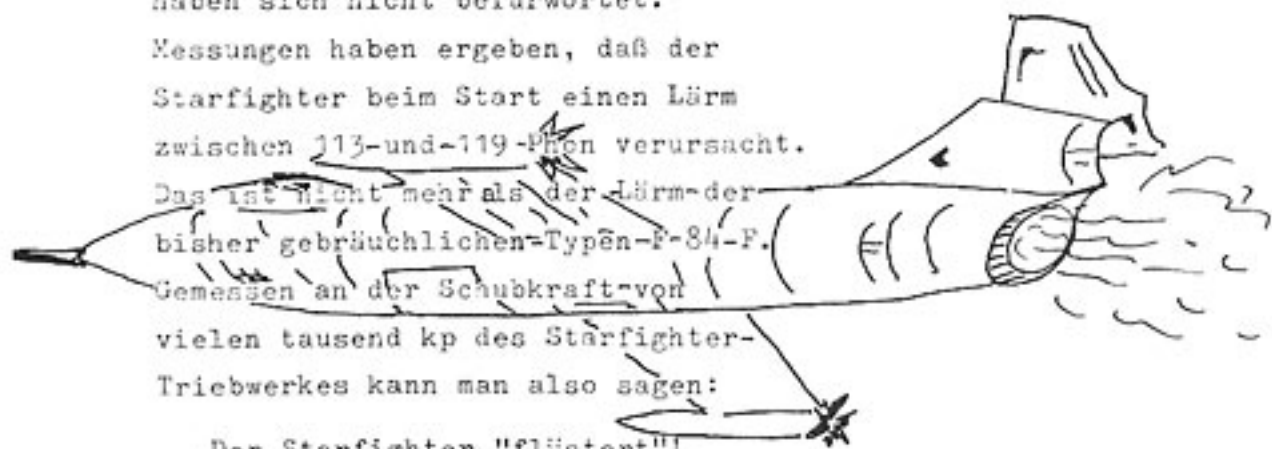
Messungen haben ergeben, daß der Starfighter beim Start einen Lärm zwischen 113- und 119-Phen verursacht.

Das ist nicht mehr als der Lärm der bisher gebräuchlichen Typen F-84-F.

Gemessen an der Schubkraft von vielen tausend kp des Starfighter-Triebwerkes kann man also sagen:

Der Starfighter "flüstert"!

Aus Information für die Truppe





### In den Stand der Ehe traten

Maat Denfeld	und	Frl. Petzenhauser
Maat Wessels	und	Frl. Haisch
OMaat Dehne	und	Frl. Bartilla
OMaat Amende	und	Frl. Ohlsen
OMaat Zimmermann	und	Frau Boye, geb. Nielsen
Maat Hobus	und	Frl. Völz

Allen jungvermählten Paaren sagen wir herzlichen Glückwunsch.

### Der Nachbrenner gratuliert

KptLt Gossler	und Frau zur Geburt des Sohnes	Florian Wilhelm
Btsm Hasenkamp	und Frau zur Geburt der Tochter	Angela
Btsm Haverkamp	und Frau zur Geburt des Sohnes	Heinz
Btsm Voß	und Frau zur Geburt des Sohnes	Bernd
HGefr Hüfken	und Frau zur Geburt der Tochter	Alexandra
Matr Stoffels	und Frau zur Geburt der Tochter	Dagmar- Kirsten
Gefr Geis	und Frau zur Geburt der Tochter	Alexandra Brigitte
Btsm Plekinski	und Frau zur Geburt des Sohnes	Claus-Peter
HBtsm Seidl	und Frau zur Geburt des Sohnes	Karsten Detlef
OMaat Stahnke	und Frau zur Geburt der Tochter	Nikola



## O b e n o h n e ?

Nein, keine Bange, ich möchte Sie nicht mit einer Studie über die schon wieder vergessenen Rudi-Gernreich-Moden belästigen, nein, etwas ganz anderes liegt mir am Herzen. (Vielleicht hätten Sie doch lieber das erstere gewünscht?) Den Anlaß dazu gab mir eine morgentliche Autofahrt Flensburg - Jagel. Es gibt tatsächlich Leute, die fahren ohne Verstand - kopflos, als wenn sie nie etwas von Verkehrsregeln gehört, gesehen oder gelernt hätten. Kennen Sie das Schild: rund, roter Rand, weißes Feld, ein schwarzer und ein roter PKW nebeneinander? "Natürlich", werden Sie sagen, und weiter werden Sie sagen, was verschwendet der denn so kostbares Druckpapier und Schwärze? Mir braucht er das doch nicht zu sagen, ich fahre schon lange genug Auto, und außerdem habe ich noch nie..... Halt! Haben Sie wirklich noch nie dieses Schild bewußt mißachtet, haben trotzdem überholt? Ja, da war ja doch alles frei, und ich mußte schnell weiterkommen. Mein Vordermann fuhr ja auch sooo langsam! Sicher, Ihr Vordermann fuhr langsam, und sicher war es alles frei. Wissen Sie, das Schild steht eigentlich auch nur zum Spaß am Straßenrand. Es gibt sowieso viel zu viele Verbotsschilder: Das Lied vom bundesdeutschen Schilderwald und - jedem Autofahrer sein Verbotsschild - kennt ja jeder. Die haben nichts Besseres zu tun als dauernd neue Schilder aufzustellen! Mal ehrlich - haben Sie noch nie so gedacht? Sind Sie noch nie "kopflos" gefahren? - Denken Sie nächstes Mal daran. - Danke.

wore

# Sportliches

Das Sportfest des MFG 1 ist vorüber.

Unsere Beziehungen zu Petrus scheinen trotz anderslautender Äußerungen von gewöhnlich nicht gut informierten Stellen noch ausgezeichnet zu funktionieren. Das Ergebnis dieser Beziehungen war dann ein Bilderbuch-Sportfestwetter: warm, Sonne, wenig Wind. Nur eines stimmte mich an dem Tage nachdenklich! Es kann natürlich gut sein, daß ich ob des anstrengenden Tages bei der Siegerehrung mich nicht mehr auf meine Wahrnehmungssinne verlassen konnte, aber:

es waren fast immer die gleichen Leute, die ausgezeichnet wurden. Nun, das mag daran liegen, daß diese die wirklich Besten in allen Disziplinen waren. Aber auch die Teilnehmer beschränkten sich auf einen ganz eingeeengten Kreis.

Ich finde das ein wenig traurig! Ließe sich das nicht ein wenig abändern?

Den Siegern und Teilnehmern aber gratuliert die Redaktion zu ihren Leistungen!

## 50 m Lauf Altersklasse V

1.	StBtsm	Theuer	G-Stab	7,05
2.	HBtsm	Malchow	HK	8,02
3.	StBtsm	Ixmann	HK	8,09

## 100 m Lauf Altersklasse I

1.	Matr	Warnecke	TI	11,2
2.	Gefr	KrÜck		11,8
3.	Maat	Schüller	F	12,1
	Gefr	Ödörfer		12,1

100 m Lauf Altersklasse II

1.	Btsm	Zimmer	T	11,9
2.	OBtsm	Frank	TN	12,3
3.	OBtsm	Schröter	HK	12,4

100 m Lauf Altersklasse III

1.	OBtsm	Ruhfus	TN	12,9
2.	OBtsm	Danileit	TN	13,0
3.	HBtsm	Seidel	TE	13,7
	OKaat	Poerschke	HV	13,7

400 m Lauf Altersklasse I

1.	Maat	Krick	HS	56,1
2.	OGefr	Mündel	TI	1.00,0
3.	Gefr	Feuss	FF	1.07,4

400 m Lauf Altersklasse II

1.	Herr	Leidig	H	1.02,5
2.	Btsm	Müller	FF	1.13,1

1500 m Lauf Altersklasse I

1.	Maat	Nicklis	HS	4.52,0
2.	Maat	Lange	TE	4.57,4
3.	Maat	Leppin	FF	4.58,0
	Gefr	Maeß	HV	4.58,0

1500 m Lauf Altersklasse II

1.	Herr	Leidig	H	5.09,6
2.	Btsm	Meißner	T	5.30,0
3.	OBtsm	Stegemann	FF	5.42,7

1500 m Lauf der Altersklasse III

1.	HBtsm	Gröchel	HK	5.09,0
2.	OBtsm	Danileit	TN	5.18,9
3.	OBtsm	Ruhfus	TN	5.34,5

5000 m Lauf der Altersklasse I

1.	Matr	Kautz	TN	18.29,3
2.	OGefr	Ricklefs	TE	18.36,6
3.	Gefr	Sareyko	T	18.44,7

5000 m Lauf der Altersklasse II

1.	HBtsm	Gröchel	HK	18.17,0
2.	KptLt	Merlich	TW	18.34,0
3.	OltzS	Pagel	G-Stab	20.37,5



4 x 100 m Staffel

1.	Bodenverteidigungsstaffel	0.48,1
2.	Wartungsstaffel	0.48,2
3.	Flugbetriebsstaffel	0.48,3

4 x 100 m Dienstgradstaffel

1.	Stab Fliegende Gruppe	0.47,0
2.	Flugbetriebsstaffel	0.47,4
3.	Wartungsstaffel	0.50,8

4 x 400 m Staffel

1.	Bodenverteidigungsstaffel	4.03,6
2.	Flugbetriebsstaffel	4.18,1
3.	Wartungsstaffel	4.22,0

3 x 1000 m Staffel

1.	Sanitätsstaffel	9.49,9
2.	Flugbetriebsstaffel	12.30,7

Kugelstoßen Altersklasse I

1.	Gefr	Voit	FF	10,54 m
2.	Maat	Werle	HK	10,16 m
3.	OFhr zS	Redlich	G-Stub	9,26 m

Kugelstoßen Altersklasse II

1.	KptLt	Wewetzer	F	10,32 m
2.	OMaat	Wulf	HS	9,98 m
3.	KptLt	Norms	F	9,89 m

Kugelstoßen Altersklasse III

1.	OMaat	Pörschke	HV	8,46 m
2.	HBtsm	Seidel	TE	8,39 m
3.	OBtsm	Ruhfus	TN	8,32 m

Kugelstoßen Altersklasse IV

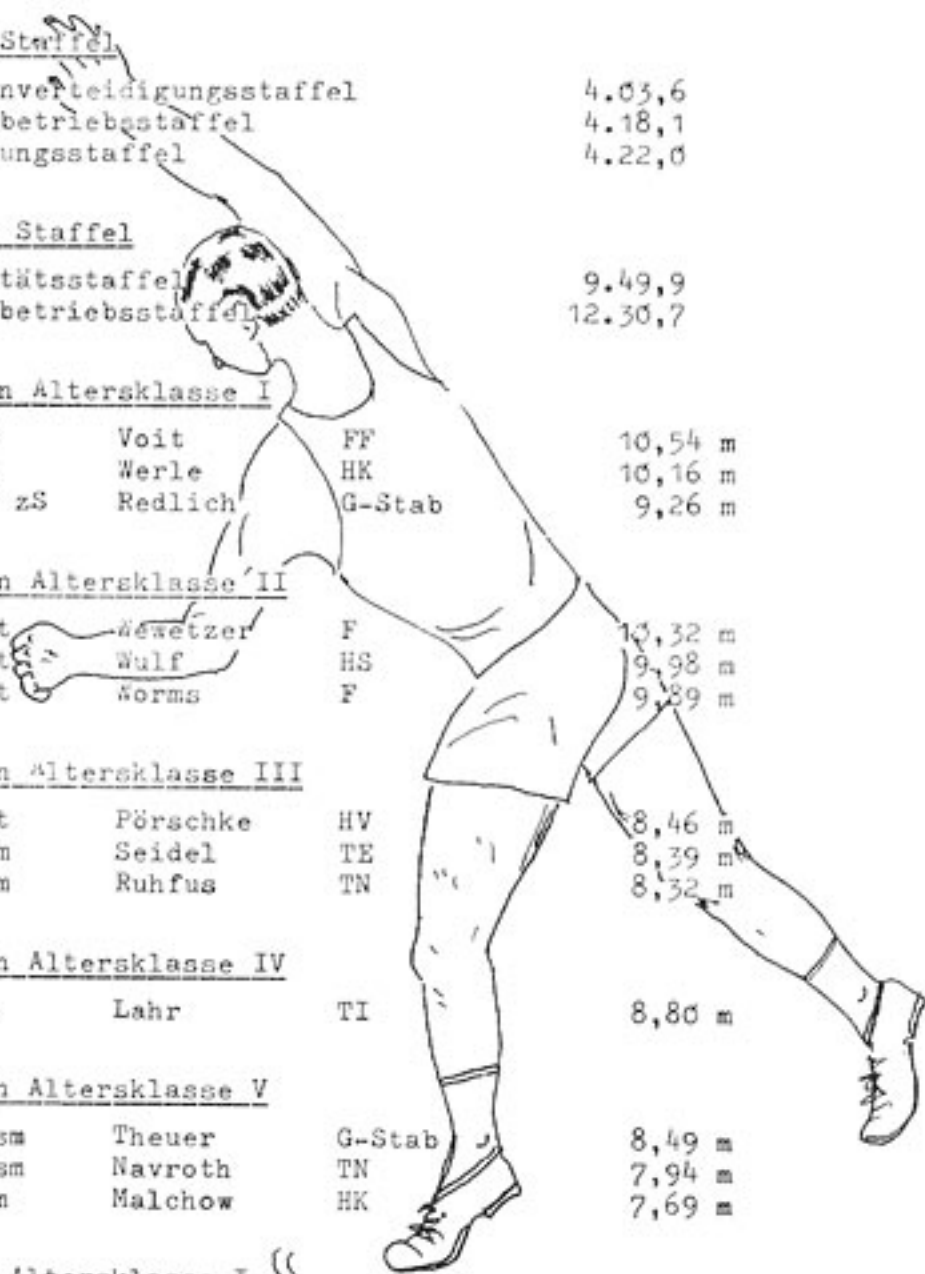
1.	Herr	Lahr	TI	8,80 m
----	------	------	----	--------

Kugelstoßen Altersklasse V

1.	StBtsm	Theuer	G-Stub	8,49 m
2.	StBtsm	Navroth	TN	7,94 m
3.	HBtsm	Malchow	HK	7,69 m

Weitsprung Altersklasse I

1.	Matr	Warnecke	TI	6,51 m
2.	Gefr	Zickermann	TI	5,50 m
3.	Gefr	Bauer	HV	5,45 m



Weitsprung Altersklasse II

1.	KptLt	Reichelt	F2	5,75 m
2.	Btsm	Zimmer	T	5,42 m
3.	Herr	Leidig	H	5,28 m

Weitsprung Altersklasse III

1.	OBtsm	Ruhfus	TN	4,97 m
2.	HBtsm	Seidel	TE	4,93 m
3.	HBtsm	Schmidt	T	4,70 m

Weitsprung Altersklasse V

1.	StBtsm	Theuer	G-Stab	4,35 m
2.	HBtsm	Malchow	HK	3,77 m
3.	StBtsm	Navroth	TN	3,47 m

Hochsprung Altersklasse I

1.	OFarzS	Redlich	G-Stab	1,65 m
2.	Matr	Gosemann		1,60 m
3.	Kant	Leppin	FF	1,55 m

Hochsprung Altersklasse II

1.	OBtsm	Stegemann	FF	1,45 m
2.	Herr	Neumaier	Geo	1,45 m
3.	OBtsm	Schelenz	FF	1,40 m

Hochsprung Altersklasse III

1.	OMaat	Pörschke	HV	1,30 m
----	-------	----------	----	--------

Dreikampf Altersklasse I

1.	Gefr	Voit	FF	53,5 Punkte
2.	Gefr	Aimar	TN	48,0 Punkte
3.	OMaat	Schemel	TN	46,5 Punkte

Dreikampf Altersklasse II

1.	KptLt	Reichelt	F2	48,5 Punkte
2.	Btsm	Zimmer	T	45,5 Punkte
3.	KptLt	Wewetzer	F	43,5 Punkte

Dreikampf Altersklasse III

1.	OBtsm	Ruhfus	4,50 TN	39,0 Punkte
2.	HBtsm	Seidel	TE	34,0 Punkte
3.	OMaat	Pörschke	HV	33,5 Punkte

Dreikampf Altersklasse IV

1.	Herr	Lehr	TI	29,0 Punkte
----	------	------	----	-------------



100 m Brust Altersklasse I

1.	Gefr	Schmidt	TE	1:35,4
2.	Gefr	Maraun	HK	1:36,4
3.	OMaat	Damerau	TI	1:40,9

100 m Brust Altersklasse II

1.	OBtsm	Fritsch	TE	1:37,7
2.	OltzS	Sachse	T	1:38,6
3.	KptLt	Engelmann	F2	1:51,9

100 m Kraul Altersklasse I

1.	Gefr	Killisch	TE	1:10,5
2.	Maat	Bauer	TN	1:20,1
3.	Gefr	Kothieringer	TI	1:23,2

100 m Kraul Altersklasse II

1.	Btsm	Knoch	FF	1:14,6
2.	OBtsm	Schröter	TI	1:19,5
3.	KptLt	Engelmann	F2	1:22,2

100 m Rücken Altersklasse I

1.	Gefr	Killisch	TE	1:30,4
2.	Gefr	Müller, K-D.	HK	1:42,0

50 m Brust Altersklasse IV

1.	OBtsm	Wendlandt	HK	58,5
----	-------	-----------	----	------

50 m Brust Altersklasse V

1.	HptBtsm	Flohrer	T	58,5
----	---------	---------	---	------

4 x 50 m Brust

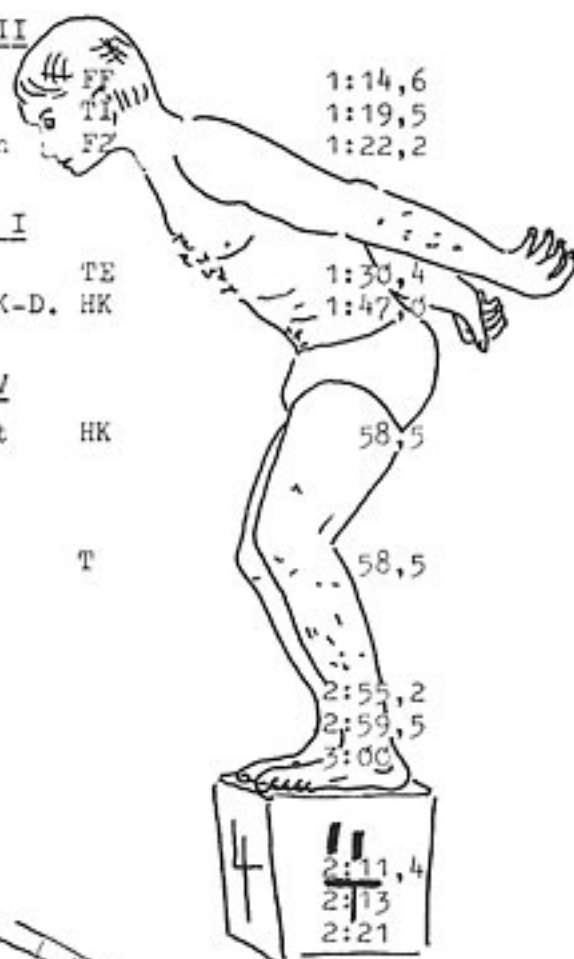
1.	TE	2:55,2
2.	T	2:59,5
3.	TI	3:00

4 x 50 m Kraul

1.	TE	2:11,4
2.	FF	2:13
3.	TI	2:21

4 x 50 m Lagen

1.	TE	2:31
2.	TI	2:44,1
3.	HV	3:04,2



#### 4 x 50 m Dienstgradstaffel

1.	FF	2:11,3
2.	TE	2:23,5
3.	T	2:31,9

#### Militärischer Dreikampf

1.	Wartungsstaffel	436 Punkte
2.	Kraftfahrzeugstaffel	421 Punkte
3.	Bodenverteidigungsstaffel	375 Punkte

#### Präzisionsschießen mit Gewehr

1.	OltzS	Hechler	F2	385 Ringe
2.	Btsm	Weichselgärtner	HV	379 Ringe
3.	KKpt	Ziebis	F2	377 Ringe

#### Mannschafts-Präzisionsschießen Gewehr

1.	F2	1138 Ringe
2.	HK	1125 Ringe
3.	HV	1113 Ringe

#### Präzisionsschießen mit Pistole

1.	TE	814 Ringe
2.	HK	787 Ringe
3.	FF	786 Ringe

#### Präzisionsschießen mit Pistole (Einzelfwertung)

1.	OMaat	Wiendieck	TN	359 Ringe
2.	Btsm	Darsow	TE	321 Ringe
3.	KptLt	Reinboth	FF	312 Ringe

#### Faustball

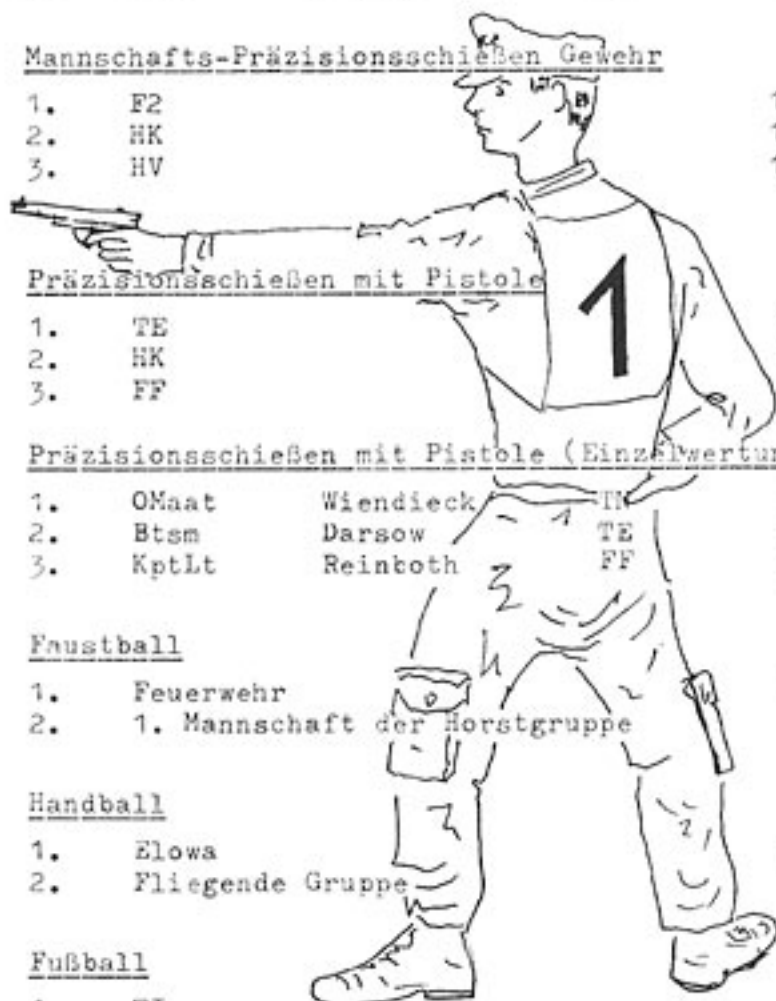
1.	Feuerwehr	45:39
2.	1. Mannschaft der Horstgruppe	

#### Handball

1.	EloWa	26:13
2.	Fliegende Gruppe	

#### Fußball

1.	TI
2.	TN



Den Pokal des Kommodore für besondere Gruppenleistungen errang die EloWa-Staffel.

6. Kapitel, welches handelt von den überaus großen geistigen Fähigkeiten S.H. Ikarons d.Ä.

Ikaron d.Ä., dem die Nachwelt Kulturbeflissenheit nachrühmt, hatte angeordnet, daß alle Offiziere seiner Streitmacht monatlich einmal an weiterbildenden Vorträgen teilzunehmen hätten.

Um einerseits nun die Durchführung dieser seiner Weisung zu kontrollieren, andererseits aber auch einem echten Interesse folgend, pflegte er die verschiedenen Standorte seiner allerhöchsten Truppen zu besuchen, um dort solchen Veranstaltungen beizuwohnen (gelegentlich auch beizuschlafen, wenn ihn die Müdigkeit übermannte).

Die Fama erzählt nun, er habe eines Abends im Offizierheim seines 1. Äolischen Seefliegergeschwaders am Lago Bene Beccio dem Vortrag des Dr. v.d. Sarg-Nagel über das Thema "China-heute" gelauscht.

Als der Vortragende die Bevölkerungsdichte Chinas erläuterte, verwendete er ein Beispiel, um die "Bevölkerungsexplosion" (gem. Brockhaus: "überaus rasche Vermehrung") in diesem fern-östlichen Lande plastisch zu schildern. Er führte aus: "Stellen Sie sich vor, man würde alle Chinesen und Chinesinnen in Viererreihen antreten und würde sie auf Kommando über eine hohe Klippe ins Meer marschieren lassen, woselbst sie zu Tode stürzten, so würde diese Marschkolonnie niemals ein Ende nehmen. So explosiv vermehren sich die Chinesen."

Da wendete sich Serenissimus zu dem neben ihm sitzenden Kindermann und flüsterte diesem hinter der vorgehaltenen Hand zu: "Kleiner Schelm, dieser Dr. Sarg-Nagel, macht Späßchen! - Ist ja wohl unmöglich, wenn sie alle marschieren!"

Und so beweist diese überlieferte Geschichte einmal mehr, in welchem hohen Maße den Herrschern Äoliens die Logik und Schärfe des Verstandes eigen war.



"Rise, rise - Norway!"

Shorty sprach's und 6 Mann flogen.

Ein Tag früher als angenommen ist es losgegangen. Mit zwölf F 104,-die 1. Staffel stellte wider Erwarten sogar sechs heile Piloten- verlegten wir am 18. 9. 68 nach Orland (20 km westlich von Trondheim, Norwegen). Bis auf "Peti" Petersen und "Beckmann" Langenbeck flog alles "los", da das Wetter gut war: eine wenig aufregende Sache - sollte man meinen! Immerhin waren unsere angehenden Gastgeber leicht schockiert, als sich unsere "Tiger" mehr "hot" als "sweet" mit 450 Kn in 30 m Höhe durch aktive norwegische Schießgebiete bewegten.

Trotzdem, alle erreichten sicher das Ziel. Jeder suchte sich die richtige Belegschaft für das Zimmer. "Subi" Behrmann:

"Robbie, schnarchst Du?" - "Jaa, Du auch?"

"Fein". Dann wurde die enge Koje zurechtgestaut, indem man, nach "General" Pfeiffers Art, seine harte Holzmatratze gegen Shortys weiche eintauschte, und machte sich anschließend klar zum "Fischfassen".

Wie schon erwartet, war Fisch tatsächlich Gaumenkitzler Nr. 1 auf der Orland Befalsmessen Speisekarte. "Walfischsteak mit Kohlrabi geschnitzelt gefällig?" Speedy: "... und zum Frühstück die gute grüne Fischmarmelade."

Ein letztes Problem kristallisierte sich am Abend des ersten Tages heraus. Wie aktiviert man die Spülung des WC in Block D?

Ein Thema für \_\_\_\_\_ ?

- Right Sir!

Ein Thema für "green Pilots".

Hoppens: "Wenn Du an dem Zieher ziehst, passiert überhaupt nichts."

Pfeiffer: "Ich bin mal raufgestiegen, da ist alles vergammelt."

Beckmann: (ohne Worte) nickt aber zustimmend.

Altvater Schorsch Niessen: "Ihr habt überhaupt keine Ahnung."

Mit Gefühl muß man das machen. Einmal hart ziehen, einen Augenblick warten, ein zweites Mal hart ziehen und gleichzeitig gegen das Rohr treten."

Altvaters Theorien erwiesen sich als richtig.

What a safe!

Nach dem Mittagessen des nächsten Tages, sozusagen als Kompott, landete dann die Creme der Gesellschaft: der Stab MFG 1 mit einigen Nachzüglern der beiden Staffeln. Sie hatten alle, ob zufällig oder gewollt, den richtigen Trail ins rauhe, kalte Norwegen gefunden, sieht man von Longman ab, der den 7000 ft Marker in Jagel zwar noch "heckte", dann aber ab- und auskniff. "Pit" Haupt, (M. Stürmer) und Jan Wiedemann, die sich schon auf ein geruhames "Schleswiger-Daddeldu-Manöver" eingestellt hatten, mußten doch noch in den sauren norwegischen Apfel beißen.

Gegen 17.00 Uhr, am 19.9.68 übernahm das MFG 1 Orland. Auch unsere Mitkämpfer, einige Tommies, waren schon mit ihren "Canberras" eingetroffen.

Eine Cocktailparty leitete den "Kampf um Norwegen" ein. "Robbie", "Bubi" Behrman, Mr. Wonderful" Bonin, Olaf "KrözzeI" Kroezus und der S 6 erwiesen sich als weitaus verwegenste Streiter. Gegen Mitternacht war nur noch eine Flasche Whisky, der "böseste" aller Feinde, zu besiegen. Was diesen Kameraden mit "alliiertes" Unterstützung auch gelang.

Unter Absingen des Liedes "Trink, trink Brüderlein trink .." versuchte "Robbie" die Heizung seiner Bude auseinanderzunehmen, was zwar mit beträchtlichem Getöse, aber ohne nennenswerten Erfolg vor sich ging. Auch "Boy-oh-boy" von Bonins lautstarke Unterstützung: "Wundervoll - das ist ja einfach wundervoll" befähigten "Robbie" nicht, die richtigen Schrauben locker zu machen. Nur Super-Schlummermann "Eighty-nine" Hechels war es nicht vergönnt, diesem "Ohrenschmaus" zu lauschen. Er hatte in weiser Voraussicht seine Gehörschützer mit in die Koje genommen. What a smart guy!

Am 20. 9. 68 war es soweit. "Silver Tower" wollte nicht länger auf die Männer des MFG 1 verzichten. Vielleicht schon an dieser Stelle ein "Shorty" vom 27. 9. 68: "Dieses war das gemütlichste Manöver, das ich jemals mitgemacht habe."

Bei fast schönem Wetter flogen wir unsere Einsätze gegen die Flugzeugträger "Eagle", "Wasp" und später die "Bonaventure".

Der am ersten Tag noch spürbaren Spannung wich schon bald einer langweiligen Molotow-Routine. Lediglich ein "Bauernbums" in einem riesigen Holzschuppen, in der Nähe der Base, brachte für die Mannen der Marine etwas Abwechslung. 1001 Mädchen, eine Bestband und in Bierflaschen mitgebrachter Whisky lockerten den Sonnabend auf. Die schon etwas verblassten Schatten um "Bubi" Behrmanns Augen wurden kräftig aufgefrischt. Auch "Krözzel" Kroezus' Augen zeigten einen neuen Glanz.

Fliegen, Molotow und Fisch waren die Hauptthemen der nächsten Tage.

Mittwoch, 25.9.68:

Nach dem Motto: "Gehen wir Tauben vergiften im Park..." grasten Kalev v. Bonin und "General" Pfeiffer die norwegischen Fjorde der Umgebung nach Hochspannungsleitungen ab. Mit dem Erfolg, daß die Base für die nächsten zwei Tage ohne Strom "operierte". Unter diesen erschwerten Bedingungen zeigten einige Kameraden bemerkenswerte Talente. "Mazetus" Stürmer entwickelte sich zum Chefanzünder norwegischer Petroleumfunzeln. Keine Lampe explodierte. Udo "Fifi" Fillinger, der Mann der 1000 Kerzen, war immer da, wenn es einfach zu trübe wurde. Und wenn beide nicht zur Stelle waren, half Hermut "Schmetter-Fetz", der kann alles.

Mit einer allherten Bier - Whisky - Gin - Party wurde Abschied von Orland gefeiert. Den Norwegern wurde Dank gesagt für ihre unauffällige, aber trotzdem sehr wirkungsvolle Unterstützung.

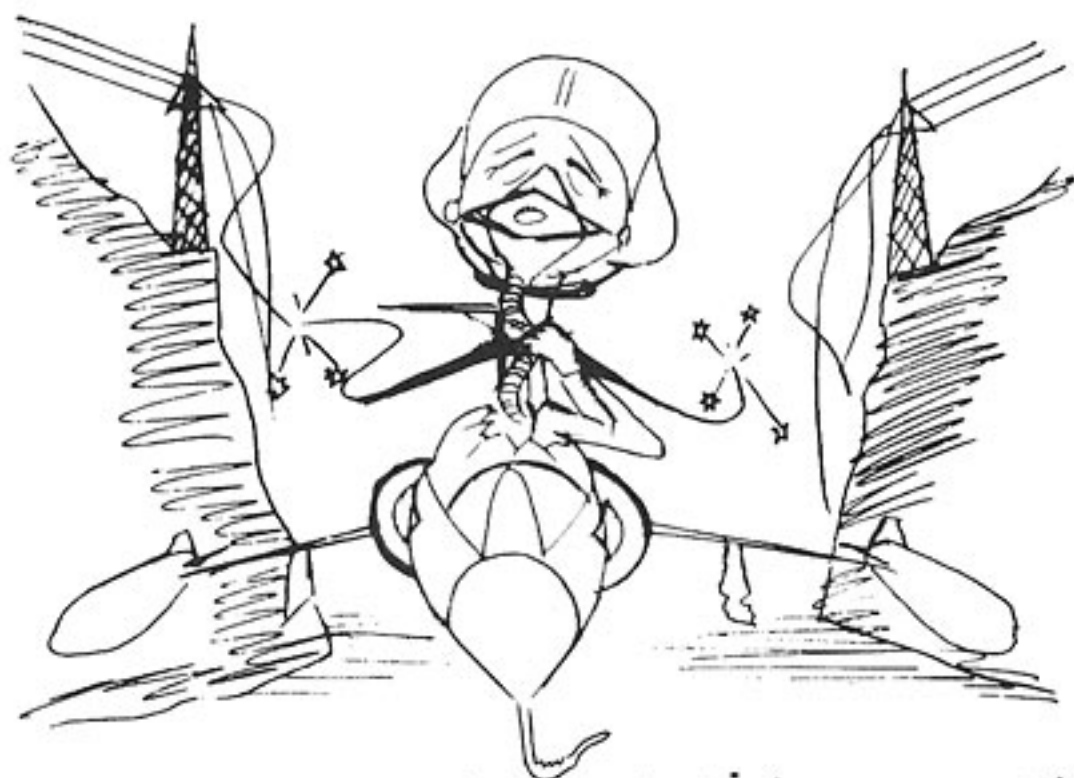
Noch einmal faßten Robbie & Co. voll zu, brauste ein Whisky-berauschter Tornado durch den nächtlichen Block "Delta", um dann einem wohltuenden "Daddeldu" zu weichen.

Speedy: "Na ja, wer sagt's denn, da schläft er ja wieder."

Mit zwanzig Maschinen trafen wir am 27.9.68 in Jagel ein.  
Operation "Silver Tower" war beendet. Ein alles in allem  
wirklich recht gemütlicher "Silver Tower".

Shorty sprach's, und dann wird's wohl stimmen.

OltzS Langenbeck



"Help, I'm being intercepted" (Cablecutter 3)

# Schulschiff-Feiertag

Wir schreiben Sonntag, den 12. 11. 1967. Es ist 13 Uhr mittags. Das Wetter ist herrlich, und die Sonne scheint mit aller Kraft auf unser sehr schönes Schulschiff herab. Kurzum, es ist ein Tag, an dem man seine Freizeit so recht genießen kann. Der größte Teil der Besatzung hält seinen obligatorischen Verdauungsschlaf - kein Wunder bei diesem Essen. - Einige Verwegene liegen trotz des kühlen Windes an Oberdeck und sonnen sich. Man spürt eben, daß heute Sonntag ist.

Da wandert plötzlich eine blaugekleidete Gestalt langsamen Schrittes und mit gesenktem Haupt zur Vorpik. Blauzeug und Stiefel - das sieht nach Arbeit aus! Jedoch heute am Sonntag und zu solch ungewohnter Stunde? Der Sache müssen wir auf den Grund gehen. Inzwischen kniet die Gestalt nieder, öffnet die Luke zur Vorpik und verschwindet in der Tiefe. Eine ganze Weile geschieht gar nichts. Aber dann hören wir ein dumpfes Gerumpel, geradeso, als wenn dieser rätselhafte Mensch nach einem bestimmten Farbtopf suchte und dafür andere Töpfe aus dem Weg räumen müßte. Wir haben recht, denn schon erscheint er wieder, einen Farbtopf mit "7032 für innen" und einen Pinsel unter dem Arm. Kurz darauf ist er samt seinen "Streichinstrumenten" unter Deck verschwunden. Wohin? Ein Tip: Schaut mal in der Unteroffizierstoilette nach. Die müßte nämlich mal wieder gepönt werden. In der Tat: Steht man vor dem Toilettenschott und hält sein Ohr an die Wand, vernimmt man bald gleichmäßige Streichgeräusche. Aha, hier scheint er also drin zu sein, Doch zögern wir nicht, und gehen wir hinein; schließlich wollen wir wissen, woran wir sind. Leise öffnen wir das Schott so weit, daß wir den kleinen Raum gerade überblicken können.

Auf der Erde ist ein großer Bogen braunen Packpapiers ausgebreitet, das schon recht befleckt aussieht und von dem Arbeitseifer der blauen Gestalt zeugt. Seht nur, dort steht sie ja

selbst, soeben den Pinsel in den Topf mit "7032 für innen" eintauchend. Noch hat sie uns nicht bemerkt - oder tut wenigstens so. Beobachten wir diesen Menschen weiter, der heute auf die Idee kommt, die Unteroffizierstoilette zu pönen. Ob er es freiwillig tut? (Ihr braucht nicht zu schmunzeln, solche Leute gab es auch schon.) Anscheinend jedoch nicht, denn seinem finsternen Mienenspiel nach zu urteilen, macht ihm die Arbeit keine Freude. Ab und zu bewegen sich seine Lippen, um einen leisen Fluch auszustoßen. Leider können wir nicht viel verstehen, denn die Gestalt spricht zu sich selbst. Die Worte: "Nur noch 32 Tage" und "die Marine mit ihren fieftausend Farbtöpfen kann mir gestohlen bleiben" bekommen wir jedoch mit.

Bald haben wir das Rätsel gelöst. Doch wollen wir Gewißheit haben. Also machen wir uns bemerkbar und tippen ihm auf die Schulter. Der Maler scheint nicht zu reagieren. Anscheinend haben wir ihn nur noch mehr zum Schaffen angereizt, mit vermehrter Geschwindigkeit beginnt er nun, eine Abflußleitung mit einem neuen Anstrich zu versehen. Er murmelte nur das Wort: "Arbeitsstunde".

Da liegt der Hase im Pfeffer. Das hätte man sich ja gleich denken können, aber auf das Naheliegende kommt man ja meistens nicht oder zu spät.

Auf einmal wird es in der Unteroffizierstoilette lebendig. Lautes Geraschel von Packpapier, ein Deckel wird mit lautem Knall auf einen Behälter gedrückt. Da kommt die blaue Gestalt auch schon heraus und bewegt sich mit Eilschritten in Richtung Vorpik. Es ist genau 14.00 Uhr Zulu-Zeit. Ihr wollt wissen, wer die blaue Gestalt nun wirklich war? Ich verrate ihren Namen nicht. So etwas kann Euch schließlich auch einmal passieren.

Und die Moral von der Geschichte: Benimm Dich brav und tugentlich, dann bekommst Du eine Arbeitsstunde nicht.

★★★



Der Winter steht vor der Tür! Wie jedes Jahr, prophezeit der Meteorologe einen besonders starken Winter!

Der Winter aber bringt mit Schneefall, Eisansatz, Glatteis und Kälte besondere Verhältnisse mit sich, die gerade auf einem Flugplatz berücksichtigt werden müssen. Um den Winterflugbetrieb sicher durchführen zu können, bedarf es daher besonderer Winter-vorbereitungen; dies sind vorsorgliche Maßnahmen, um die im Winter zwangsläufig zu erwartenden Schwierigkeiten rechtzeitig beheben zu können.

Dabei sind diese Maßnahmen so rechtzeitig zu treffen, daß der Winter den Dienstbetrieb des Geschwaders nicht überrascht oder gar lähmlegt, denn oft genug schießt man so etwas auf die "lange Bank", so daß es leicht zu spät wird.

Zuständig dafür sind aber nicht nur die unmittelbar am Flugbetrieb Beteiligten, sondern es ist Sache aller Dienststellen, folgende Punkte zu beachten:

- Sind Schneepflüge, Kehrbesen, Räum- und Enteisungsgeräte einsatzklar?
- Sind Ersatzteile für die Räum- und Enteisungsgeräte bereitgestellt?
- Kennt jeder, der im Winter die Schneeräumung und Enteisung durchführt, seine Aufgaben?
- Kennt jeder, der Schneeräum- und Enteisungsarbeiten durchführt, die Möglichkeiten des persönlichen Schutzes gegen Nässe und Kälte im Winter sowie Kälteschutzmittel und deren Anwendung?
- Ist Vorsorge für die Winterbekleidung getroffen?
- Sind genügend Markierungsstäbe vorhanden, um Rollwege, Abstellplätze, Hallenvorfelder und Betankungsanlagen zu kennzeichnen?
- Kennen die Warte die winterbedingte Vorflugkontrolle?

- Haben sich die Luftfahrzeugführer auf die Besonderheiten des Winterflugbetriebes theoretisch vorbereitet?
- Kennt jeder die besondere Behandlung von Waffen und Munition im Winter?
- Sind die in der LDv 707/1 angesprochenen Wintermaßnahmen für Fernmelde- und Elektronikgerätesysteme getroffen worden?
- Und schließlich: Sind die Kraftfahrzeuge überprüft und winterfest gemacht?

Natürlich erhebt diese kleine Checkliste nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Die Hauptsache sollte jedoch die Mahnung sein, daß nur rechtzeitige und gründliche Vorausplanung, an der sich alle Dienststellen des Geschwaders zu beteiligen haben, gewährleistet, Schwierigkeiten bei der Durchführung des Winterdienst- und -flugbetriebs zu beheben.

Nur durch planvolle Wintervorbereitungen ist die erforderliche Einsatzbereitschaft des Geschwaders sicherzustellen.

FSO-Beitrag

# NB-BRIEFE

Ihr Artikel "Was nun - Fragezeichen" 4. Jahrgang/Sept. 68 stimmte mich recht nachdenklich. Der "jüngere Mann" in Ihrem Artikel faßte seine Kritik zweifellos recht unüberlegt und primitiv ab, aber mit einer gehörigen Menge Hass.

Zu meinem Bedauern muß ich immer wieder feststellen, daß diese Meinung gegenüber Marinesoldaten keine Seltenheit ist. Aus eigener Erfahrung und Beobachtung darf ich sagen, daß sich viele Soldaten, gerade wenn sie in Gruppen auftreten und in Zivil ausgehen, recht undiszipliniert verhalten. Durch unmäßigen Alkoholgenuss angeregt, werden oftmals Schlägereien provoziert und Straßenpassanten durch unflätige Redensarten belästigt. Daß hin und wieder ein Stuhl über ein Tanzparkett schlittert, und Gläser und Flaschen (aus Spaß) am Fußboden zerschellen, ist leider jedes Wochenende zu beobachten.

Sicherlich kann man diese Ausschweifungen nicht verallgemeinern, die man nicht mehr als jugendlichen Übermut bezeichnen kann. Sie werden eher gesehen und fallen somit schwerer ins Gewicht als ein ordentliches Benehmen und lassen eine derartige Kritik aufkommen.

Meine Antwort für den "jungen Mann" ist:

"Entschuldige bitte - ich schäme mich für (unsere) Penner, aber schere auch Du niemals alle über einen Kamm."

Siegfried Pieper



Eine Zeitschrift von Soldaten des MFG 1 für Soldaten des MFG 1

Verantwortlicher Redakteur

LtzS Redlich

Auflage

950

Technische Erstellung

Grafik und Layout

Herr Kohnke  
OKt Horbach  
OKt Balter  
Frl. Grell

Vertrieb

OBtsm Behrens

Erreichbarkeit der  
Redaktion

Kropp 521, App. 301  
oder 228

Finanzen

HB Michalski

Redaktionsschluß

jeweils der 20. des  
Monats

Anzeigen

OBtsm Kopp  
Kt Schabbel

Bankverbindungen

Kreissparkasse Schles-  
wig  
Zweigstelle Kropp  
Kto.-Nr. 77 061  
Spar- u. Darlehnskasse  
Kropp  
Postscheckamt Hamburg  
Kto.-Nr. 28 54 75

Titelbild

Iraun und Wirklichkeit

Bildquellen

Bildstelle MFG 1

Alleinverantwortlich für Schrifttum u. Bildmaterial  
LtzS Redlich

# GASTHOF „ZUR POST“

DAS EINZIGE TANZLOKAL IN KROPP

SONDERANGEBOT

Internationale Kapellen spielen für Sie an jedem Wochenende zum Tanz.

Wir empfehlen unsere gute und preiswerte Küche.

SCOTCH WHISKY 1,20



## Jagel an der E 3

Ölfilter - Auspufftöpfe - Keilriemen  
Pannenblink-Anlagen  
Zündkontakte - Verteilerkappen

### **Benzin 3% Rabatt**

## **ERNST KÜHNAPFEL**

Kraftfahrzeugmeister - 2381 Jagel - Telefon 135